

**Gottesdienst mit Abendmahl Christfest –  
25.12.2018 10.00 Uhr Manzell**

---

**Orgel**

**Lied:** „Fröhlich soll mein Herze springen“ **EG 36,1+5+9**

**Grußwort (Votum)** Gesungenes Amen  
Die Gnade des eingeborenen Sohnes  
Und die Liebe des menschenfreundlichen Gottes  
Und die Gemeinschaft des lebendigen Geistes  
Sei mit uns allen.

**(Wochenspruch:** *“Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit“ (Joh. 1,14a)*)

**Psalm 96 EG 738** (*Ehr sei dem Vater und dem Sohn*)

**Eingangsgebet**

Lebendiger Gott,  
du bist Mensch geworden.  
Vor diesem Geheimnis stehen wir bis heute und fassen es nicht.  
Darum bringen wir dir heute und immer  
Die Freude und den Dank.

Lebendiges Wort  
Du bist Mensch geworden,  
und hast die Welt verwandelt.  
Lebendiger Geist,  
gib uns Kraft und Klarheit, dass wir heute  
und jeden Morgen neu uns zu dir bekennen,  
mit Wort und Tat.

Dreieiniger, lebendiger Gott,  
werde Mensch in uns,  
werde Mensch durch uns  
und lass uns Menschen sein für deine Welt.

**Stilles Gebet**

**Schriftlesung: 1. Mose 1,1-5**

**Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an Gott, den Vater,  
den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,

hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes,  
des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben.

Amen.

**Lied:** „Herbei, o ihr Gläubigen **EG 45,1-4**

**Predigt:** Joh. 1,1-5,9-14

Liebe Gemeinde,

an den Anfang der Predigt stelle ich die Einladung, am Ende des Gottesdienstes nach vorne zu kommen und an der Krippe innezuhalten.

Frau Fütting, Frau Richter und Frau Tholander-Fluk haben auch in diesem Jahr mit viel Liebe und Kreativität die Geschichte von der Geburt Jesu in Szene gesetzt.

So ein anschauliches Bild, oder ein gestellte Szene ist eine Predigt für sich. Jedes Jahr neu überlegen sich die Frauen, wie kann diese alte Geschichte in Verbindung mit aktuellen Themen verbunden werden.

Diese Jahr liegt in der Krippe eine andere Jesusfigur, wie in den letzten Jahren.

Es ist ein Geschenk unserer langjährigen Mitarbeiterin Ursula Schild.

Aus dem Wachs einer Osterkerze hat sie das Jesuskind geformt.

Was die Künstlerin gestaltet hat, ist eine Predigt für sich.

Krippe, Kreuz und Auferstehung gehören untrennbar zusammen.

Das sind die Grundpfeiler unseres christlichen Glaubens.

Was Frau Schild gestaltete, führt uns an unsere Wurzeln

Um sich der Gegenwart zu stellen und Zukunft in einem menschlichen Sinne zu gestalten, ist es notwendig, sich immer wieder darauf zu besinnen, was uns von unseren Wurzeln her bestimmt, trägt und Halt gibt.

Back to the roots.

Zurück zu den Wurzeln unseres Lebens und Glauben führt uns die

Weihnachtsgeschichte. Back to the roots, zurück zu den Wurzeln führt uns heute sowohl die Schriftlesung als auch der Predigttext.

Nicht ganz so anschaulich wie in der Weihnachtsgeschichte, sondern eher abstrakt, geht es um die Frage,

„wie hat eigentlich alles angefangen?

Wo liegen unsere Wurzeln.

Was gibt uns Halt und Orientierung.

In der Schriftlesung hörten wir:

„Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde ....

Der Predigttext beginnt mit den selben Worten: Ich lese aus dem Johannesevangelium, 1,1-5,9-14.

*Am Anfang, war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.  
Dasselbe war im Anfang bei Gott.  
Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht,  
was gemacht ist.  
In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.  
Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat´s nicht ergriffen.  
Das war das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen.  
Er war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbe gemacht; und die Welt erkannte  
es nicht.  
Er kam in sein Eigentum; und die die Seinen nahmen ihn nicht auf.  
Wie viele ihn aber aufnahmen,  
denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden; denen die an seinen Namen glauben,  
die nicht aus menschlichem Geblüt noch aus dem Willen des Fleisches noch aus  
dem Willen eines Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ward  
Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit,  
eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes, vom Vater, voller Gnade und  
Wahrheit.*

Wenn wir in der Konfirmandengruppe miteinander in der Bibel lesen, kommt immer wieder der Satz, „was ist denn das für eine Sprache.

Das versteht ja kein Mensch.“ Ich vermute, heute käme von den Konfirmandinnen und Konfirmanden eine ähnliche Reaktion.

Kein Wunder, dass das Johannesevangelium zum Lieblingsevangelium vieler Philosophen wurde.

Doch die Menschwerdung Gottes wurde zuerst den einfachen Menschen, wie den Hirten bekannt gemacht, verstanden und weiter erzählt.

Damit hat es angefangen.

Gemäß dem Anliegen Martin Luthers, ist es die Aufgabe der Pfarrerinnen und Pfarrer, so zu predigen, dass Gottes Wort verstanden wird und zur Nahrung für den Alltag wird.

So möchte ich versuchen mit ihnen zusammen dieser abstrakten nicht leicht verständlichen Weihnachtsgeschichte auf die Spur zu kommen.

In diesem, auch faszinierenden Text, sind unseren Wurzeln begründet.

„Back tot he roods“

Unter 3 Gesichtspunkten möchte ich mit Ihnen diesen Text betrachten, heute am Christfest.

1. Am Anfang war und bleibt der zugewandte Gott
2. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht.
3. Das wahre Licht scheint in die Finsternis, das alle Menschen erleuchtet die in die Welt kommen.

#### **1. Am Anfang war und bleibt der zugewandte Gott**

Da ist Chaos, Finsternis und Unordnung. Und Gott sprach, „es werde Licht.“

Gott wendet sich dem Chaos zu und schafft Ordnung.

Nicht einmal, sondern immer wieder.

Manche Seelenlage gleicht der Beschreibung der Welt zu Beginn der Schöpfung.

„Es ist alles wüst und leer.

Es herrscht ein einziges Chaos.

Über die Dunkelheiten des Lebens und dieser Welt braucht es keine Predigt.  
Jeder und Jede hat damit eigene Erfahrungen.

Den Zustand der Welt, der auf der ersten Seite der Bibel beschrieben wird,  
erleben wir immer wieder.  
Was jedoch der Predigt bedarf,  
das ist die Botschaft des zugewandten Gottes.  
Gott war, ist und bleibt immer derselbe.  
Auf unterschiedliche Weise, beschrieben in unterschiedlichen Bildern, wendet er  
sich der Welt und der Menschheit zu.  
Gott ist kein ferner Gott, dem das Chaos, die Wüste und die Leere des Lebens  
gleichgültig wäre.  
Der Evangelist Johannes erinnert uns zum Weihnachtsfest an den Beginn der  
Menschheitsgeschichte.  
Gott beginnt zu reden.  
Und in der Welt entsteht Leben.  
Alles ordnet sich so, dass Leben immer wieder neu möglich wird.  
Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.“

Ja, Gott hält Wort.  
Seine Worte sind nicht Schall und Rauch. Das erfahren wir, wenn wir die  
Weihnachtsgeschichte lesen oder hier an der Krippe betrachten.  
„Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns.“  
Was ist das für ein Gott, der als kleines, verletzliches, schutzbedürftiges und von  
Menschen abhängiges Kind in die Welt hineingeboren wird?  
So einen Gott finden wir in keiner anderen Religion als dem Christentum.  
Der zugewandte Gott setzt sich dieser Welt aus mit allem was dazu gehört.  
Der zugewandte Gott setzt sich aus und teilt mit uns Freude und Leid.  
Er ist gegenwärtig im Chaos und in der Schuld der Welt.  
Er gestaltet Beziehungen,  
Er ist den Menschen zugewandt jenseits trennender und ausschließender  
Grenzen. Das irdische Leben des zugewandten Gottes beginnt in Armut, so wie  
das Leben vieler Kinder auf unserer Erde.  
Wie ebenfalls viele Kinder dieser Erde, ist er das Kind einer Familie auf der  
Flucht.  
Der zugewandte Gott lässt sich weder abhalten von der Bedrohung der  
Mächtigen noch von Zäunen und Mauern die sogenannte Einheimische und  
Fremde von einander trennen.  
Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns.  
Das ist die Gestalt des zugewandten Gottes an den wir glauben.  
Der uns Orientierung und Halt gibt.  
Schon immer und immer wieder erlebten und erleben Menschen wie sie in ihrem  
Chaos und ihrer Hoffnungslosigkeit berührt werden und Ordnung einkehrt.  
Blinde wurden sehend.  
Tauben wurden hörend.  
Gelähmte können ihren Weg gehen.  
Stumme werden sprachfähig.  
Licht kommt in die Finsternis.  
Nicht nur damals, sondern auch heute.  
Wo das geschieht, sagen wir, „das ist ein Wunder.“  
Und Wunder gibt es immer wieder entgegen allen pessimistischen Tendenzen.  
Der zugewandte Gott wohnt unter uns.  
Nicht nur an Weihnachten.

## 2. **Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht.**

Dieses Wort spricht hinein in die Zukunftssorgen unserer Zeit.

Bei allen Vorteilen, von denen wir durch die Forschung z.B. in der Medizin profitieren, macht mir der rasante Fortschritt manchmal auch Angst.

Ich frage mich, gibt es eine Grenze und wo ist diese um der Menschen willen?

An die Möglichkeit einer künstlichen Befruchtung haben wir uns längst gewöhnt.

Für viele Paare ist dies die einzige Möglichkeit eigene Kinder zu bekommen.

Darf ich mir als Mutter von drei Kindern darüber ein Urteil erlauben?

Im November wurde in den Medien, leider nur kurze Zeit, davon berichtet, dass in China zum ersten Mal auf der Welt gentechnisch veränderte Kinder zur Welt gekommen sind. Lulu und Nana heißen die beiden Mädchen.

Der Aufschrei verhallte recht schnell.

„Lasset uns Menschen machen“, bezieht sich auf das Wort Gottes.

Bedeutet Fortschritt Fluch oder Segen?

Wo ist die Grenze?

Hinein in diese und andere Fragen hören wir, „alle Dinge sind durch dasselbe gemacht.“

Bei allen Fragen bin ich überzeugt, dass sich Gottes Schöpferkraft niemals außer Kraft setzen lässt.

Das hat für mich etwas Tröstliches und Halt gebendes, auch wenn viele Fragen bleiben.

Mit Paul Gerhard, dessen Leben von vielen Widrigkeiten und Leiderfahrungen bestimmt war, können wir einstimmen in die Liedstrophe: „Eh ich durch deine Hand gemacht, da hast du schon bei dir gedacht, wie du mein wollest werden.“

Alle Dinge sind durch dasselbe, durch denselben gemacht.

## 3. **Das wahre Licht scheint in die Finsternis, das alle Menschen erleuchtet die in die Welt kommen.**

Diese Botschaft richtet sich an den ganzen Kosmos. Für alle Menschen scheint das Licht des Mensch gewordenen Gottes. Jegliche Exklusivität ist aufgehoben. Natürlich ergreifen es nicht alle.

Was ich nicht ergreife, kann ich mir nicht zu Nutzen machen.

Dieses Licht ist unauslöschbar, nicht einmal durch den Tod.

Ich schließe mit einem Gebet:

Gott, du Schöpfer des Himmels und der Erde.

Mitten in der Dunkelheit sehnen wir uns nach deinem Licht.

Mitten in der Flut der Worte,

sehen wir uns nach Worten,

auf die Verlass ist.

In Jesus Christus ist dein Wort Mensch geworden.

Er ist das Licht, das unsere Dunkelheit erleuchtet.

Schenke uns Ohren, auf dieses Wort zu hören.

„Schenke uns Augen die dein Licht in der Flut der Weihnachtslichter erkennen.“

Amen

Auch eine Predigt besteht aus vielen Worten. Niemals kann man alle aufnehmen.

Wenn Sie wollen, nehmen Sie **ein** Wort mit nach Hause.

Ein Wort aus der Predigt.

Ein Wort, das Ihnen beim Abendmahl zugesprochen wird.

Oder ein Wort, dass Sie am Ausgang aus dem Körbchen nehmen können.

Amen

**Lied:** „Dies ist der Tag, den Gott gemacht“ **EG 42,1-3**

### **Abendmahl**

Das Abendmahl ist ein Mahl der Erwartung  
und der Hoffnung.

Wir sind unterwegs zu Gottes Reich.

Das Abendmahl ist uns Stärkung  
auf diesem Weg.

Es gibt uns Kraft und Vertrauen, dass Jesus Christus sein begonnenes Werk  
vollenden wird.

Er lädt uns ein an seinen Tisch.

Wir gehören zu ihm.

In den Gaben von Brot und Wein ist er gegenwärtig.

Er verbindet uns untereinander,  
über alle Grenzen hinweg.

Er befreit uns von der Last der Vergangenheit,

Wir können einen neuen Anfang wagen.

### **Beichte**

Wir beten.

Herr, du kennst uns besser, als wir uns selbst kennen.

Und dennoch lässt du uns nicht fallen.

In der Stille bekennen wir unsere Schuld:

### **Stille**

Sei du bei uns, Herr.

Vergib, was zwischen uns und dir steht.

Vergib uns unsere Schuld.

Ist dies eure Bitte, so sprecht.

„Herr, erbarme dich über uns.“

**Der** allmächtige Gott hat sich über euch erbarmt.

Durch Jesus Christus schenkt er euch seine Gnade  
und die Vergebung eurer Schuld

**Lied:** „Ubi caritas“ **EG 571 (3x)**

### **Einsetzungsworte**

Herr Jesus Christus,  
als Schwestern und Brüder  
treten an deinen Tisch.

Erfülle unsere Herzen mit Glauben und Hoffnung.

Wo du einkehrst, kehrt Friede ein.

Und der Friede Gottes der höher ist als all unsere Vernunft bewahre unsere Herzen  
und Sinne in Christus Jesus.

Amen

## Friedensgruß

### **Austeilung (leise Orgelmusik)**

Kommt, denn es ist alles bereit.

### **Entlassworte**

#### **Dank- und Fürbittengebet**

*zwischen den Fürbitten Kyrie EG 178,12*

Lobe den Herrn, meine Seele,  
und was in mir ist, seinen heiligen Namen.  
Lobe den Herrn, meine Seele,  
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:  
der dir alle deine Sünde vergibt  
und heilet alle deine Gebrechen;  
der dein Leben vom Verderben erlöst,  
der dich krönet mit Gnade  
und Barmherzigkeit.

#### **Christus,**

du Kind in der Krippe,  
du Heiland der Armen,  
Du Freund der Ausgestoßenen  
Du König der Welt.  
Vor dir sind wir mit unseren Gebeten.  
Lass dein Licht leuchten über den Menschen die vom Leben gezeichnet sind.  
Wir bitten für die Einsamen und Kranken in unseren Gemeinden.  
Berühre Menschen die sich ihnen zuwenden und die Mauern der Isolation  
überwinden.  
Wir rufen zu dir  
*Kyrie*

Lass dein Licht leuchten über den Sterbenden.  
Berühre Menschen die warten und schweigen können  
und vor der Ohnmacht nicht weglaufen.  
Wir rufen zu dir  
*Kyrie*

**Lass** dein Licht leuchten über denen  
die in eigener und fremder Schuld verstrickt sind.  
Berühre Menschen, dass sie den Mut haben, nicht nach Vergeltung zu suchen,  
sondern Brücken der Versöhnung bauen.  
Wir rufen zu dir  
*Kyrie*

Lass dein Licht leuchten über den Kindern,

die in zerrütteten Familien leben.  
Berühre Menschen die Halt und Geborgenheit geben können.  
Wir rufen zu dir  
*Kyrie*

**Lass** dein Licht leuchten  
Über den Menschen die Krieg und Gewalt nicht ausweichen können.  
Berühre Menschen die den Mut haben Widerstand zu leisten und sich für Frieden  
und Gerechtigkeit einsetzen.  
Wir rufen zu dir  
*Kyrie*

Christus, dein Kommen bringt der Welt Licht und Hoffnung.  
Lass uns daran festhalten,  
damit wir zu Licht und Hoffnungsträgerinnen und Trägern werden,  
leuchtend und wärmend.

**Vater unser**

**Lied:** Hört ihr Engel helle Lieder **EG 54,1-3**

**Abkündigungen**

**Segensstrophe:** „Christus dein Licht“ **NL 11**  
**Segen**

**Instrumental**

<i>Predigt</i>	<i>Lektor/in</i>	<i>Organist/in</i>	<i>Mesner</i>
<i>Hornung</i>	<i>U. Messner</i>	<i>R. Messner</i> <i>??????</i>	<i>Filp</i>